

Am Ostermorgen fand Albert Wenninger den Tod auf der Straße Bei Haberseigen war er mit dem Auto gegen einen Baum gerast

Das Fahrzeug des 22jährigen Maurers wurde vollkommen zertrümmert, er selber erlitt schwere Schädelverletzungen

Furth i. Wald/Dalking. Es war eine halbe Stunde nach drei Uhr, als am Morgen des Ostersonntags der 22jährige Maurer Albert Wenninger aus Dalking und sein Freund Karl W. von Furth i. Wald stadtauswärts fuhren. Sie bogen beim Bahnübergang in Grabitz nach Richtung Waldmünchen ab und sahen gleich den „Einödhof“ in Haberseigen. Ihn sollten sie aber nicht mehr erreichen, da der fast neue Opel-Kadett in der Rechtskurve nach links von der Fahrbahn abkam und gegen einen großen Baum prallte. Ein Stück der Rinde blieb an dem zusammengedrückten und total beschädigten Fahrzeug hängen. Anscheinend wurde Wenninger dabei am Fahrersitz eingeklemmt. Wenige Minuten später trafen Grenzpolizei und Rotes Kreuz an der Unfallstelle ein. Die Sanitäter brachten die beiden Schwerverletzten in das Furthener Krankenhaus, wo sie sofort behandelt wurden. Nach zweieinhalb Stunden starb Albert Wenninger. Ursache: Zertrümmerter Schädel, Gehirnuquetschung, Oberschenkelbruch...



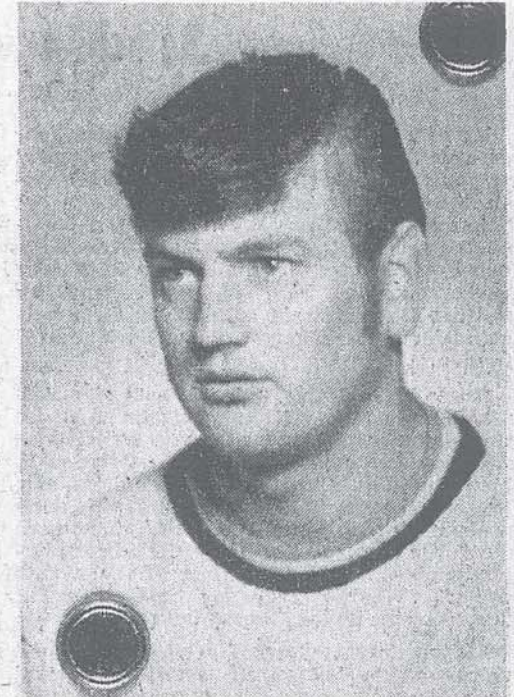
sein Wagen erlitt Totalschaden. Besonders schlimm sah es im Innern des Fahrzeugs aus.

Wie ein Lauffeuer ging die Nachricht vom tragischen Tod des beliebten jungen Mannes in seinem Heimatort Dalking und dessen Umgebung am Sonntag vormittag herum. Der Traum von den „Frohen Ostern“ war vorbei. Ein ganzes Dorf trauerte um den 22jährigen Maurergesellen. Er lebte mit seiner Mutter Anna Wenninger und dem Bruder Josef in dem Ort zwischen Ränkam und Arnschwang. Den Vater hatte man vor Jahren als Fußgänger auf der Straße zusammengefahren. Albert Wenninger besaß außerdem zwei Schwestern — Hildegard und Marianne —, die auswärts wohnen und drei weitere Brüder, von denen ebenfalls zwei nicht in Dalking arbeiten.

Bis 19.30 Uhr gearbeitet

Seine Freunde, wie FC-Vorstand Andreas Panzer oder Georg Maier, sind voll des Lobes über den Verunglückten. Er war, nach ihren Worten, „ein anständiger Bursch“ und sehr sparsam. Wenninger habe nicht getrunken und sogar als Wehrdienstleistender in der Freizeit gearbeitet. Überall habe er ausgeholfen und auch am Tag vor seinem Tod bis 19.30 Uhr bei Maier gearbeitet. „Dann wollte er noch ein bißchen fortgehen“. Der leidenschaftliche Fußballspieler sei vollkommen nüchtern gewesen.

Albert Wenninger lag nach dem Unfall mit zertrümmertem Schädel — vor allem an der



Albert Wenninger verlor sein Leben im Alter von 22 Jahren.

Basis — Gehirnuquetschung und einem schweren Oberschenkelbruch im kaputten Wagen. Im Krankenhaus hatte er nicht mehr das Bewußtsein erlangt. Er hätte Sonntag und Montag bei einem Pokalturnier in Gleißenberg spielen sollen. So gedachte man seiner am Fußballplatz.

24.4.73